Hellerthaler Zeitung.

Erscheint Samstags. — Bezugspreis für ein Vierteljahr 50 Pfg., bei den Postämtern 65 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Braun, Neunkirchen.

Anzeigen kosten 10 Pfg. die Petit-Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 15. Fernsprecher Amt Neunkirchen Nr. 7. Neunkirchen, den 13. April 1907. 13. Jahrgang.

Inserate in der wöchentlich einmal erscheinenden „Hellerthaler Zeitung" sind von bester Wirkung. Auflage 1350.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Der Fürst von Monaco war zum Besuche des Kaiserpaares hier anwesend. Er besitzt bekanntlich ein kleines Ländchen in der Nähe von Nizza am Mittelländischen Meere mit der bekannten, von Franzosen betriebenen Spielhölle. Ob er wohl den Kaiser einladen wird, ihn auch mal zu besuchen?

Kaiser Wilhelm hat den alten Plan wieder aufgenommen, einen seiner Söhne nach Amerika zu senden und ihn dort an der Harvard-Universität zwei Semester studieren zu lassen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" dementirt die Nachricht, daß der Kaiser im Sommer nach England gehen wird.

Der **Reichstag** und der **preußische Landtag** haben ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

Bei der Eröffnung des **deutschen Handelstages** hielt Graf Posadowsky eine Rede, in der er sagte, daß mit der Entwickelung unserer Industrie die Zahl der Betriebsunfälle gestiegen sei, sodaß die Verbündeten Regierungen im Interesse der Erhaltung der Volksgesundheit Maßnahmen zur Beschränkung der Gefahren treffen müßten. Die gegenwärtige rege Beschäftigung der Industrie sei zum guten Teil auf das Wiedererstarken der Landwirtschaft zurückzuführen.

Den Schulgemeinden in **Preußisch-Polen,** in denen der Schulstreik immer noch nicht erloschen ist, will der Kultusminister den Staatsbeitrag entziehen. In Betracht kommen etwa 40 Gemeinden.

Der Reichskanzler ist aus Italien zurückgekehrt. Er empfing in Italien einen Korrespondenten der Nationalzeitung, der ihn bezüglich der Stellungnahme Deutschlands zu den englischen Abrüstungsvorschlägen aushorchen wollte. Der Reichskanzler aber sprach nur von anderen Dingen, dem Besuche des Ministers Tittoni, der Solitität des Dreibundes und der Schönheit Italiens und zwar mit einer solchen Wärme und Schnelligkeit, daß der Zeitungsmann während der halbstündigen Audienz gar nicht zu Worte kam.

Der Schneiderkrieg, der sich auf 72 Ortsgruppen des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe mit 14600 Gehülfen erstreckte, ist beendet.

Hamburg. Der Streik der Hafenarbeiter legt den Reedern große Opfer auf, da kaum die Hälfte der ankommenden und abgehenden Schiffe beladen werden können. Ein Teil der englischen Streikbrecher ist aus Furcht abgereist.

Die von England auf der **Haager Friedenskonferenz** voraussichtlich eingebrachte Abrüstungsfrage wird von Amerika und Spanien unterstützt werden. Deutschland und Oesterreich werden sich nicht an der Erörterung beteiligen. An der Erörterung der streitigen Fragen des Seekriegsrechts werden sich England und Japan nicht beteiligen. Englische Zeitungen wettern neuerdings wieder mächtig gegen Deutschland als Friedensstörer.

Der König von **Italien** hat seinen Kollegen, den König von Griechenland in Athen besucht.

Rußland. In der Reichsduma gibt es folgende Parteien: Sozialdemokraten 64, revolutionäre Sozialisten 34, Volkssocialisten 14, Arbeiterpartei 100, Mohammedaner 30, Kosaken 17, Kadetten 91, Polen 46, Partei der demokratischen Reformen 1, Parteilose 50, Gemäßigte u. Octobristen 32, Monarchisten 22. — Die Redezeit für die Abgeordneten wurde kürzlich auf 10 Minuten festgesetzt. Zur Zeit wird das Budget beraten, doch hat die Reichsduma nur über einen Teil desselben zu beschließen.

Das englische Königspaar war zum Besuche in **Spanien** und sind bei dieser Gelegenheit honigsüße Worte von Friede und Freundschaft von den beiden Monarchen gesprochen worden.

Deutschsüdwestafrika. Simon Kopper, der Kapitän der Franzmann Hottentotten, hat sein Versprechen, sich mit allen Stammesangehörigen bei Gochas zu stellen und die Waffen abzuliefern, nicht gehalten. Er ist wieder in die Kalahariwüste zurückgekehrt.

In **New-York** soll vom 14. bis 17. April als Seitenstück zu der Haager Friedenskonferenz eine Privat-Friedenskonferenz stattfinden. Diese ist von dem bekannten Geldfürsten Carnegie in Scene gesetzt worden, der alle Friedensapostel der Welt zu einem großen Krongreß vereinigen will. Kurz vorher hat die Einweihung des Carnegie-Institutes in Pittsburg stattgefunden, bei welcher Feier auch Deutschland vertreten war. Nun hat Carnegie alle Würdenträger, die in Pittsburg waren, auch nach New-York eingeladen. So kann es kommen, daß die deutschen Vertreter aus Höflichkeit nicht „Nein" sagen können und mit in den Friedensrummel steigen müssen. Deutsche Vertreter sind: Minister a. D. Möller, Generalleutnant v. Löwenfeld, Archivdirector Keser, der Director Archenhold von der Berliner Sternwarte, Regierungsbaumeister v. Ihne und Bildhauer Fritz Schaper. Die ganze Veranstaltung schmeckt etwas nach unlauterem Wettbewerb der Haager Konferenz.

Aegypten. Die nationale Bewegung der Aegypter, die darauf hinaus läuft, die Engländer aus dem Lande zu jagen, wird ernster. Die Presse der Nationalistenpartei fordert täglich schärfer Aegypten für die Aegypter. Hier kann England eine Sorge erwachsen, die sehr bedeutend ist und die größere militärische Actionen erforderlich macht. Die Aegypter beschweren sich, daß in allen öffenlichen Aemtern Engländer sitzen, daß diese zu viel Steuern erheben, daß die Gerichte in der Hand der Engländer seien, welche sie zur Verderbung der ägyptischen Patrioten mißbrauchen. Im allgemeinen sind es dieselben Beschwerden, die auch von Indien gegen die Engländer gerichtet werden. Wie Lord Cromer kürzlich nach London berichtete, hat sich die fanatische Stimmung bereits über ganz Nordafrika ausgebreitet und es besteht die Gefahr, daß eine allgemeine muhammedanische Erhebung daraus hervorgehen könnte.

Der neue Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif tritt mit dem 1. Mai in Kraft. Durch denselben sollen die Tarifungleichheiten der verschiedenen Bahnnetze beseitigt werden. Ueber das Fahrgeld und die Fahrkarten bestimmt der Tarif:

Die Rückfahrkarten mit Preisermäßigung werden aufgehoben. Der Fahrpreis für die einfache Fahrt in der II. und III. Klasse wird auf die Hälfte des jetzigen Rückfahrkartenpreises herabgesetzt. Die Fahrpreisermäßigung, die auf Rückfahrkarten gewährt wird, kommt also künftig allen Reisenden dieser Klasse zugute, ohne daß sie an die Zeit oder den Weg gebunden sind. Zur Bequemlichkeit der Reisenden können bei Antritt der Reise zwei Fahrkarten für die einfache Fahrt gelöst werden, von denen eine bei der Ausgabe durch einen Rückfahrstempel für die Fahrt in umgekehrter Richtung gültig gemacht wird. Für die Rückfahrt können auch Karten gelöst werden, die (z. B. bei Ausflügen) von einer andern Station, ferner für eine andere Klasse, für eine andere Zuggattung oder über einen andern Weg gelten. Für den Nahverkehr werden, soweit ein Bedürfnis vorliegt, Doppelkarten zur Hin- und Rückfahrt in Form einer Karte ausgegeben. Mit Karten, die den Rückfahrstempel tragen, und mit Doppelkarten kann die Rückreise am Tage der Lösung oder am folgenden Tage angetreten werden. Im Verkehr mit dem Auslande und mit den Nordsee- und Ostseebadeorten bleiben Rückfahrkarten ohne Preisermäßigung mit längerer Geltungsdauer bestehen.

Ein Teil der heutigen Schnellzüge wird in Eilzüge umgewandelt. In den Schnellzügen wird ein Schnellzugzuschlag erhoben, die Eilzüge sind zuschlagfrei. Der Schnellzugzuschlag beträgt: für 1 bis 75 km 0,50 *M.* in I./II. Klasse, 0,25 *M.* in III. Klasse, für 76 bis 150 km 1,00 *M.* in I./II. Klasse, 0,50 *M.* in III. Klasse, über 150 km 2,00 *M.* in I./II. Klasse, 1,00 *M.* in III. Klasse. Für Reisende, die jetzt mit einfachen Fahrkarten Schnellzüge benutzen, tritt durch den neuen Tarif eine Verbilligung ein. Die Reise kann nach den bisher geltenden Vorschriften unterbrochen werden, doch fällt die Bescheinigung der Fahrunterbrechung auf den Stationen fort.

Gepäckbeförderung.

Für das jetzt frei beförderte Gepäck — 25 kg auf eine Fahrkarte — beträgt die Gebühr auf Entfernungen bis 50 km 0,20 *M.*, auf Entfernungen von 51—300 km 0,50 *M.*, auf Entfernungen über 300 km. 1.00 *M.* Die meisten übrigen Sätze des Gepäcktarifs sind niedriger als die jetzigen Tarifsätze.

Fahrpreisermäßigung.

Die zusammenstellbaren Fahrscheinhefte werden beibehalten. Sie berechtigen zur Benutzung der Schnellzüge ohne Zahlung eines Zuschlages. Die Sonntagskarten bleiben bestehen. Ihre Benutzung wird durch die allgemeine Zulassung der Fahrtunterbrechung und des Uebergangs in eine höhere Klasse erleichtert. Unverändert bleiben auch die Preise der Zeitkarten (Monatskarten, Monatsnebenkarten usw.) und der Arbeiterkarten. Die Fahrpreisermäßigungen für Schulfahrten, akademische Aus-

---

Der Mensch hat nichts so eigen,
So wohl steht ihm nichts an,
Als daß er Treu' erzeigen
Und Freundschaft halten kann;
Dann er mit seinesgleichen
Soll treten in ein Band,
Verspricht sich, nicht zu weichen,
Mit Herzen, Mund und Hand.

Simon Dach.

Der Detektiv.

Großstadt-Roman von **Georg Okonkowski.**

19) (Nachdruck verboten.)

Rank sah aufs höchste erstaunt Doktor Hochfeld an. „Wie?" sagte er.

Hochfeld wollte erwidern; in demselben Augenblick betrat eine Gruppe von Gästen den Restaurationssaal, welche unwillkürlich Hochfeld's Blick auf sich zog.

Es waren zwei Herren und zwei Damen, die lebhaft lachten und plauderten. In dem einen der Herren erkannte Hochfeld auf den ersten Blick Anatol von Lettau; aber stärker noch fesselte die Dame neben ihm sein Interesse. Er sah sie im ersten Augenblick nur von der Seite; Stimme, Haltung und Wuchs jedoch glaubte er zu kennen. Jetzt drehte die Dame sich um, er konnte deutlich das Gesicht sehen.

Kein Zweifel, es war die Schauspielerin, die Erbin von der er soeben dem Detektiv erzählen wollte! Es war Hela Cordier! und — in der Gesellschaft von Anatol von Lettau!

Hochfeld sprang unwillkürlich auf. Er hatte das Gefühl, als müßte er hineilen zu der Gruppe lachender Menschen, um sich ganz genau zu überzeugen, daß keine Täuschung ihn blende. Aber im nächsten Augenblick setzte er sich wieder nieder.

Es war ja kein Zweifel, er hatte sie deutlich gesehen, er hatte sie zu genau erkannt; außerdem hatte er, als sie vorbeiging, noch bemerkt, daß sie ein wenig mit dem linken Fuß hinkte; das war die Folge ihres Unfalls.

Natürlich waren ihm durch diese Begegnung mit einemmal die Augen geöffnet. Hela in Begleitung von Anatol doch nicht anderes, als daß sie ein Werkzeug Anatols war, durch welches der junge Freiherr sich den verlorenen Reichtum zurückgewinnen wollte.

Also auch dieses Mädchen eine Schwindlerin! Hochfeld graute es unwillkürlich bei dem Gedanken, daß vielleicht noch mehr Schwindlerinnen auftreten könnten und daß er einen fotwährenden Kampf mit diesen zu führen haben würde.

Rank hatte mit wachsendem Erstaunen Hochfeld betrachtet. Auch er hatte nach der eintretenden Gruppe geblickt und Anatol von Lettau erkannt; er konnte sich indessen nicht erklären, wie so dieses Zusammentreffen einen so merkwürdigen Eindruck auf Hochfeld machen konnte. Er mochte auch nicht zudringlich erscheinen und Hochfeld mit Fragen bestürmen und so lehnte er sich in seinen Stuhl zurück, stieß langsam die blauen Rauchwolken seiner Zigarre in die Höhe und sah Hochfeld nur hier und da verstohlen an.

Hochfeld hatte den Kopf in die rechte Hand gestützt, mit der linken zerrte er nervös an seinem Schnurrbart. Nachdem sein erstes Erstaunen vorüber war, ärgerte er sich über sich selbst und seine Vertrauensseligkeit und Leichtgläubigkeit. Er rang mit dem Entschluß, die ganze Angelegenheit dem Detektiv mitzuteilen, aber einerseits schämte er sich ein wenig, so blind einer Schwindlerin ins Netz gelaufen zu sein; andererseits hielt er es aber für durchaus erforderlich, daß Rank auch diese Episode aus dem Kampf um die Millionenerbschaft kennen lerne.

Endlich ermannte er sich und brach das Schweigen: „Ich wollte Ihnen von einer Erbin erzählen, als wir vorhin von der Gruppe ankommender Gäste gestört wurden, unter der sich Anatol von Lettau befand. Ich war sehr aufgeregt, aber Sie werden mir gewiß zugestehen, daß diese Aufregung gerechtfertigt war wenn ich Ihnen sagte, daß die Erbin, an deren Legitimität ich fest glaubte, jene Dame war, welche sich an der Seite von Anatol von Lettau befand."

„Ah!" entfuhr es den Lippen des Detektivs in höchstem Interesse, indem er sich über den Tisch beugte, gewissermaßen, um anzudeuten, Hochfeld möge leiser sprechen.

Hochfeld verstand diese Mahnung zur Vorsicht und mit leiser Selbstironie erzählte er dem Detektiv sein Zusammentreffen mit Hela Cordier und alle Ereignisse, die sich daran knüpften bis zu der Stunde, in welcher der Detektiv ihn aus dem Boudoir der Schauspielerin abgeholt hatte, — gerade in dem Augenblick, als Hochfeld ihr die Eröffnung über das ihr bevorstehende Erbe hatte machen wollen.

Mit sehr vergnügtem Lächeln hörte Rank zu, und als Hochfeld geendet hatte, rieb er siegesbewußt die Handflächen aneinander.

„Famos, famos!" sagte er. „Diese Entdeckung ist mir äußerst wertvoll! Ich wußte nämlich oder vermutete mit apodiktischer Gewißheit, daß von seiten des Freiherrn irgend ein Schritt unternommen werden würde, um das Vermögen, das sein Vater herausgeben mußte, auf schlaue Weise wieder an sich zu bringen. Ich fürchtete natürlich, daß wir durch dieses Manöver leicht bei der Suche nach der wirklichen Erbin verwirrt werden könnten. Nun ist ja auch diese Besorgnis gehoben. Es war ein guter Stern, der uns heute abend hierhergeführt hat." Rank lächelte schon wieder sehr überlegen, dann fuhr er fort: „Nein, lieber Herr Doktor, Ihnen gegenüber habe ich mir doch vorgenommen, meiner üblen Angewohnheit, stets etwas anderes zu sagen, als ich meine, untreu zu werden. Also — ich ahnte oder vermutete, daß Ihre häufigen Besuche bei Fräulein Cordier einen besonderen Zweck haben mußten; da ich nun auch wußte, daß Herr von Lettau mit der Dame im Verkehr stand und stets, sobald Sie das

(Fortsetzung in der Beilage.)

flüge und zu milden Zwecken werden gleichfalls aufrecht erhalten. Beseitigt ist die Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten von mindestens 30 Personen in den ersten drei Klassen. Sonderzüge zu ermäßigten Preisen, insbesondere Feriensonderzüge, werden auch künftig gefahren werden. Die Geltungsdauer der Feriensonderzugkarten beträgt zwei Monate.

Fahrradbeförderung.

Eine wesentliche Erleichterung für Reisende mit Fahrrädern ist dadurch geschaffen, daß die Reisenden nicht mehr gezwungen sind, das Rad selbst an den Zug zu bringen und dort abzuholen. Auf Entfernungen über 100 km werden Fahrräder wie anderes Gepäck abgefertigt. Auf Entfernungen bis 100 km hat der Reisende die Wahl, das Rad selbst an den Zug zu bringen und von dort zu holen oder es als Gepäck bei der Gepäckabfertigung aufzugeben. Im erstern Falle hat er eine Fahrradkarte zum Preise von 20 Pfg. zu lösen, während er im letztern Falle eine Fracht von 30 Pfg. (bis 50 km) oder 50 Pfg. (von 51 bis 100 km) zu zahlen hat.

Uebergangsbestimmungen.

Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit können noch bis zum 30. April d. J. einschließlich gelöst werden. Für Fahrkarten, die vor dem 1. Mai d. J. gelöst sind, gelten noch die alten Beförderungsbedingungen. Insbesondere sind Reisende mit Rückfahrkarten von der Zahlung des Schnellzugzuschlages befreit, wenn sie die Rückfahrt nach dem 1. Mai ausführen. Benutzen sie nach dem 1. Mai einen D-Zug, so brauchen sie auch Platzkarten nicht zu lösen. Wird nach dem 1. Mai Reisegepäck auf Fahrkarten aufgegeben, die vor dem 1. Mai gelöst sind, so gelten für die Beförderung gleichfalls die alten Bedingungen. Es wird also auch Freigepäck gewährt, soweit ein solcher Anspruch den Inhabern der Fahrkarten jetzt zusteht.

Auskunftserteilung.

An den Fahrkartenschaltern werden unentgeltlich Merkbücher abgegeben, die die wichtigsten Bestimmungen für den Reiseverkehr enthalten.

Lokales und Provinzielles.

* **Neunkirchen.** Die neu gegründete Töchterschule eröffnet am Montag in dem Bauermeister'schen Hause (Besitzer Emil Schneider) den Unterricht mit 12 Schülerinnen.

— Die am Sonntag Nachmittag im Gasthof Thielmann stattgefundene Versammlung zur Förderung der Krankenhaussache war aus allen Ortschaften des Untergrundes gut besucht. Herr Schneider-Wahlbach eröffnete die Versammlung und begründete die Notwendigkeit eines Krankenhauses eingehend. Herr Still-Struthütten erklärte sich ebenfalls sehr für die Verwirklichung des Planes, hält es aber für zweckmäßig, wenn zuerst, bevor man zum Sammeln von Beiträgen übergehe, ein Plan nebst einem Kostenanschlage vorgelegt würde. Von anderen Rednern, so auch von Herrn Amtmann Beckhaus, wurde indessen betont, daß die Aufstellung eines Kostenanschlages, bevor man wisse, was die Sammlungen ergeben werden, verfrüht sein würde. Eine gleiche Versammlung wird am kommenden Sonntag Nachmittag in Burbach im Hotel Dilthey stattfinden. Möchten doch die Gaben reichlich fließen; möchten auch vor allen Dingen diejenigen, welche die Notwendigkeit der Errichtung eines Krankenhauses nicht erkennen, in ihren Aeußerungen zurückhaltender sein.

— Die Bautätigkeit hat jetzt überall begonnen, aber sie ist im Freiengrunde in diesem Jahre sehr gering. Nur der Bahnbau bringt etwas Leben in die Bude. Die Ursache der geringen Baulust ist zum größten Teile in den hohen Materialpreisen und den gestiegenen Löhnen der Bauleute zu suchen, hier in Neunkirchen nebenbei auch noch in dem Mangel an billigen Bauplätzen. Die Bergleute, welche ein Haus bauen möchten, befürchten, mehr Lasten zu bekommen als wie sie tragen können. Warum aber schließen sich dieselben nicht zu Baugenossenschaften zusammen? Billiges Geld für Arbeiterhäuser steht genügend zur Verfügung. In Herdorf, Biersdorf, Mudersbach und anderen Orten sind durch die Hülfe der Landesversicherungsanstalt viele Häuser gebaut worden. Auch ist sicher, daß bei einem gemeinsamen Bauen durch öffentliche Vergebung noch ein billigerer Preis erzielt werden kann.

— Die Nachforschungen nach dem Menschen, der auf dem Wege vom Hohenseelbachskopf nach Biersdorf ein Kind vergewaltigt hat, sind bis jetzt resultatlos geblieben, trotzdem der Staatsanwalt 500 Mark Belohnung auf seine Ergreifung ausgesetzt hat. Der Täter wird wie folgt beschrieben: 18 bis 20 Jahre alt, mittelgroß, kräftig, dicke, volle Backen, blond, ganz kleiner Schnurrbart, schwarzer, weicher Filzhut, oben der Länge nach eingedrückt, weißer, hoher, vorne geschlossener Stehkragen, schwarze Kravatte, schwarzer Anzug, mit kleinen, weißen Streifen oder Punkten, blankgewichste Schnürschuhe; er sprach die Siegerländer Mundart. Seine beiden Hände sollen nach der Tat mit Blut befleckt gewesen sein.

— Zur Warnung. Ein Fuhrwerksbesitzer nahm aus Mitleid im Winter einen wandernden Stellmacher einige Tage in Arbeit. Als sich der Kunde jedoch täglich die Nase begoß und wenig schaffte, traf er am 3. Tage ein freundschaftliches Uebereinkommen, nach dem das Arbeitsverhältnis am anderen Morgen als gelöst betrachtet werden sollte. Der Meester nahm darauf noch einen kräftigen Abendschoppen und kletterte in der Scheune auf's Heu. Hier ist er heruntergefallen, verstauchte sich eine Hand und machte nun seinen Wohltäter bereits am anderen Tage bei der Polizeibehörde regreßpflichtig, da er noch nicht in der Krankenkasse angemeldet war. Die gezeigte Menschenfreundlichkeit hat den Fuhrwerksbesitzer über 100 Mark an Krankengeld und Beiträgen an die Berufsgenossenschaft gekostet. Diese Geschichte lehrt, daß man keinem Landstreicher — andere ehrbare Gesellen wandern ja doch nicht mehr — vorübergehend Arbeit geben soll.

— Ein Waldbrand fand am vorigen Freitag gegen Abend auf dem Kirchberg in der Tannenschonung statt. Kinder hatten sich dort ein Feuerchen angemacht. Diese Tannenschonungen haben nun schon wiederholt durch Feuer gelitten. Da die Kirchenwaldungen versichert sind, so wird sich die Feuerversicherungsgesellschaft, die den Schaden zu tragen hat, an den Eltern der Kinder schadlos zu halten suchen. Es ist daher den Eltern dringend zu raten, den Jungens das Spielen mit dem Feuer streng zu verbieten.

Die Veranlagung zur Gewerbesteuer in der IV. Klasse ist, wie uns von vielen Gewerbetreibenden bestätigt wird, sehr hoch ausgefallen. Wir haben in der Gewerbesteuer-Kommission in der IV. Klasse im Amte Burbach keinen Vertreter, also niemand, der die Verhältnisse hier kennt; wer hat denn nun die Sätze festgestellt? wer kennt die Verhältnisse der hiesigen Geschäftsleute in dem Maße, wie dieses durch die Einschätzung zum Ausdruck gekommen ist? Es ist hohe Zeit, daß sich die Gewerbetreibenden vereinigen und, etwa auf gemeinsame Kosten Vertreter zur Wahl der Gewerbest.-Kommission nach Siegen schicken. Zur IV. Klasse gehören die Betriebe mit einem Jahresertrage von 1500 bis 4000 ℳ, oder einem Anlagekapital von 3000 bis 30 000 ℳ. Der mittlere Satz beträgt in der Klasse IV 16 ℳ, in der Klasse III 80 ℳ. Sind in Klasse IV im Kreise Siegen 1000 Steuerpflichtige, so haben diese ein Gewerbesteuersoll von 16 000 ℳ aufzubringen und demnach werden die Sätze verteilt. Die Abstufungen betragen in der IV. Klasse 4 ℳ, in der III. Klasse 8 ℳ. Hier ist es aber mehrfach geschehen, daß Geschäftsleute 5—6 Stufen auf einmal heraufgeschraubt worden sind.

* **Salchendorf.** Die Freiengrunder-Eisen- und Metallwerke wollen eine eigene Fabrikkrankenkasse gründen.

— Wieder ein tief beklagenswerter Unglücksfall. Auf der Grube Pfannenberger Einigkeit ist am Sonntag Abend im Schacht der Bergmann Albert Judt verunglückt und auf der Stelle tot geblieben. Eine Frau und 6 Kinder beweinen den viel zu früh heimgegangenen Gatten und Vater.

* **Zeppenfeld.** Als dritter Lehrer tritt am 15. Mai der Schulamtsbewerber Schäfer aus Unna hier ein.

* **Wiederstein.** Bei der Versteigerung von Grundstücken der Erben Wegemeister Fries wurden so niedrige Preise geboten, daß die Verkäufer die Genehmigung nur in einem Falle erteilten. Es sollen Höchstgebote von 65 ₰ pro Rute Ackerland abgegeben worden sein. (Das ist noch nicht so schlimm, aber in der Gemeinde Lippe sind schon Verkäufe von 5 ₰ pro Rute Land getätigt worden.)

* **Herdorf.** Der Gemeinderat beschloß, im Verein mit den Sassenrother Wald- und Haubergsinteressenten, das Gehalt des Gemeindeförsters so zu erhöhen, daß er den Königl. Förstern gleichgestellt ist, um sich diese bewährte Kraft zu erhalten. Die Sassenrother waren auch sehr für die Gehaltserhöhung, erklärten aber, nichts bezahlen zu können.

Herdorf. Die Frühjahrs-Kontrollversammlung findet am 17. April Nachm. 3 Uhr für die Reserve, Nachm. 4 Uhr für Landwehr I und Ersatzreserve statt.

□ **Lippe.** Beim Holzfällen im Buchhellertal sah jemand zwei Gegenstände auf dem Wasser schwimmen und glaubte, es seien Hasen. Die nun veranstaltete Hasenjagd hatte Erfolg, aber es waren keine Hasen, sondern zwei schöne Rollschinken. Wie die Schinken in das Wasser gekommen sind, ist nicht bekannt geworden.

Siegen. In der vorigen Woche sollte aus Siegen ein Dienstmädchen namens Emilie Müller aus Liebenscheid, 20 Jahre alt, verschwunden sein und ängstliche Gemüter dachten schon an ein Verbrechen. Jetzt stellt sich heraus, daß das Mädchen, ohne jemand etwas mitzuteilen, eine kleine Reise unternommen hat.

Bürgermeister Delius in **Siegen** feierte unter allgemeiner Teilnahme der Bürgerschaft sein 25jähriges Amtsjubiläum. In einer Dankrede, die der Gefeierte hielt, betonte er, daß das Gemeinwesen sich herrlich entwickelt habe, es sei aber noch viel zu tun übrig. Die finanzielle Lage der Stadt habe sich fortgesetzt gehoben und durch ihre sanitären Einrichtungen sei sie eine der gesundesten Städte in ganz Preußen geworden. Die nächsten Aufgaben seien die Gewinnung neuen Bauterrains, die Ausdehnung des Schulwesens und die Reinigung der Abwässer.

Die Zimmermeister des Kreises **Siegen** haben mit ihren Gesellen einen Arbeitsvertrag abgeschlossen, nach welchem die tägliche Arbeitszeit 10½ Stunden und der Lohn 47 ₰ pro Stunde betragen soll.

Der Landrat des Kreises **Altenkirchen** ist bis zum 18. Mai beurlaubt und wird von dem Regierungs-Assessor Dr. Walther vertreten.

— Der Kreishaushaltplan des Kreises Altenkirchen für 1907 verzeichnet folgende Ausgaben: Kosten der Kreisausschußverwaltung ℳ 15405.—, Provinzialabgaben ℳ 46500.—, Kosten der außerordentlichen Armenpflege ℳ 33000.—, Wegebauunterstützungen an bedürftige Gemeinden ℳ 25000.— usw. in Summa ℳ 183500.—. Unter den Einnahmen wird der Zinsüberschuß der Kreissparkasse mit ℳ 34829.34 angeführt, die neue Schankerlaubnissteuer mit ℳ 3300.—, Jagdscheingelder mit ℳ 3200. —.

In **Haiger** sind am 8. April, nachmittags, drei Scheunen mit Stroh und Futtervorräten abgebrannt.

Vom hohen Westerwald. Der Roggen soll an vielen Stellen abgestorben sein. — Es wird die Einrichtung einer Fahrpost zwischen Marienberg und Daaden angestrebt. Kirburg erhält eine Postagentur.

Auf der noch nicht eröffneten Bahnstrecke **Rennerod-Westerburg** entgleiste zwischen Höhn und Hergenroth die Locomotive und der Packwagen eines Materialzuges und stürzten die Böschung hinab. Drei Personen wurden schwer verletzt.

Arnsberg. Eltern und Vormünder, deren Söhne oder Mündel zur Schulentlassung gelangen und sich einem Handwerk widmen wollen, seien auf die bei der Handwerkskammer zu Arnsberg eingerichtete Lehrstellenvermittlung aufmerksam gemacht. Bei der Anmeldung der jungen Leute ist es erwünscht, über den erlangten Schulbildungsgrad des Knaben Näheres zu erfahren, um mit den Eltern beraten zu können, für welches Handwerk der Junge geeignet ist. Bei schriftlichen Ansuchen sind Angabe über Stand und Verhältnisse der Eltern erwünscht, damit die Kammer in der Lage ist den Lehrherren Auskunft hierüber zu erteilen.

Zum erstenmale finden demnächst **Meisterkurse für Schuhmacher und Schneider**, zum neunten Male für Schreiner und zum achten Male für Schlosser statt. Die Kurse werden am 3. Juni 1907 eröffnet. Die Dauer der Kurse beträgt 8 Wochen. Die Zahl der Teilnehmer ist für jeden Kursus auf 10 festgesetzt. Die Aufzunehmenden sollen in der Regel das 24. Lebensjahr vollendet und das Alter von 45 Jahren nicht überschritten haben. Bewerbungen von Meistern und solchen Gehülfen, die im Begriff stehen, sich selbständig zu machen, werden bevorzugt. Den Kursisten werden die Unterrichtsmittel, Maschinen, Werkzeuge, Materialien u. a. unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Unterrichtsgeld kann erlassen werden. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihülfen zum Lebensunterhalte. Die Meisterkurse werden in einem neuen Werkstatthause abgehalten, die schönen Werkstatträume sind mit praktischen und modernen Maschinen ausgestattet. Der Unterricht wird von anerkannt tüchtigen Fachlehrern erteilt. Die bereits abgehaltenen Kurse haben die besten Erfolge aufzuweisen. Anmeldungen sind umgehend an den Leiter der Meisterkurse, Direktor Regling, Dortmund, Schwanenwall 41, zu richten. Die Handwerkskammern sind bereit jede gewünschte Auskunft bereitwillig zu erteilen. Die nächst folgenden Kurse beginnen voraussichtlich am 7. Oktober 1907.

Bochum. Ein Italiener, der sich Professor Rosa nannte, hat hier mit großem Geschick eine italienische Ausstellung für Rheinland und Westfalen vorbereitet, die in diesem Sommer in Bochum stattfinden sollte. Ansehnliche Geldbeträge sollen schon für diese Ausstellung, zu der die Königin-Witwe von Italien erwartet wurde, geopfert worden sein. Nun ist der Professor Rosa auf einmal verschwunden und die Bochumer wissen nicht, ob sie lachen oder weinen sollen. Bochum und Köpenick! welche Stadt wird nun an die Reihe kommen?

Coblenz. Ein Herr aus Neuwied traf vor einigen Tagen in einer Wirtschaft am Moselweißerweg eine junge Frau, die in einem Tirolerkostüm mit ihm Bekanntschaft anknüpfte. Er ging dann mit ihr zur Stadt; unterwegs, so erzählte der Mann, sei die „Tirolerin" ihm plötzlich um den Hals gefallen und habe ihn geküßt. Sie verabredeten, sich später wieder in einem Café zu treffen. Der Herr wartete eine Zeitlang, die Tirolerin kam aber nicht mehr. Als der Herr seine Zeche bezahlen wollte, vermißte er einige Hundertmarkscheine, Gold- und Silbergeld, zusammen 430 ℳ. Die Spuren der Kußräuberin führten nach Neuwied, wo die Frauensperson als Kellnerin in Diensten war. Während nun der Bestohlene in der ihm Vorgestellten die betreffende Frau nicht wiedererkannt hat, ergab eine Durchsuchung der Effekten der Frau, daß das von dem Bestohlenen beschriebene Tirolerkostüm in deren Besitz war. Die Untersuchung wird also Licht in diese dunkle „Kußgeschichte" bringen.

Bei **Hohenlimburg** stieß ein Auto, welches einem Dürener Fabrikanten gehörte und von diesem selbst gelenkt wurde, mit einem Möbelwagen infolge Versagens der Bremse zusammen. Der Besitzer hat einen Schädelbruch, der Chauffeur gefährliche Kopfverletzungen erlitten. Ein anderer Insasse erlitt einen Beckenbruch, dessen Frau aber rettete sich durch einen kühnen Sprung und kam mit leichten Verletzungen davon.

Elberfeld. Welche Verluste den Sparkassen aus dem in der letzten Zeit erfolgten Kursrückgange der Wertpapiere entstehen, ergibt sich aus einer Mitteilung unserer Sparkassenverwaltung, wonach bei einem Wertpapierbestand im Nennwert von 11½ Mill. Mark im Jahre 1906 über 420 000 ℳ abgeschrieben werden mußten. Für den Geldmangel bezeichnend ist die Tatsache, daß bei der Sparkasse, obschon sie kürzlich den Zinsfuß für Hypothekendarlehen von 4 und 4¼ auf 4¼ und 4½ Prozent erhöht hat, zurzeit Beleihungsanträge im Betrage von über einer Million vorliegen.

Wattenscheid. Auf der Chaussee von Bochum nach Steele wurde Bergmann Sumann von einem Automobil überfahren und getötet.

Todesanzeigen. Malermeister Gustav Rosenstein, Betzdorf, 53 J. — Grubendirector Julius Pheiffer, Altenkirchen. — Carl Ludwig Friedr. Wilh. Sinner, Fluterschen, 60 J. — Frau Emma Knops geb. Mohrhenn, Siegen, 67 J. — Frau Emma Oft geb. Schmidt, Grund, 31 J. — Hermann Bornträger, Buschhütten. — Frau Wilhelm Weißgerber Wwe., Marie geb. Bender, Dillenburg, 74 J. — Witwe Ludwig Wolf, Sophie geb. Fries, Siegen, 76 J. — Christian Löhl, Siegen, 59 J. — Leutnant Ernst Liebau aus Weidenau, 19 J. — Arnold Wickel, Ferndorf, 18 J. — Frau Ida Hofmann geb. Schneider, Dillenburg, 33 J. — Auguste Neef, Eiserfeld 17 J. — Veteran Wilhelm Klein, Lohe, 68 J. — Ewald Schneider, Trupbach, 21 J. — Wilhelm Jung, Dillnhütten, 56 J. — Heinr. Aug. Schmidt, Müsen, 42 J. — Frau A. Christine Nüs, geb. Jung, Osthelden, 50 J. — Marie Krieger, geb. Schweissfurth, Ferndorf, 28 J. —

Hierzu eine Beilage.

Standesamtliche Nachrichten des Standesamts Burbach.

Angemeldet pro März 1907.

Geburten: Marie, T. d. Fabrikarbeiters Hermann Kreutz II. in Würgendorf. Siegfried, S. d. gewerbslosen Martha Becker das. Alfred Fritz, S. d. Kaufmanns Fritz Klein in Burbach. Emmy, T. d. Verladers Gustav Hayn in Zeppenfeld. Helene, T. d. Bergmanns Hermann Dornhöfer in Wahlbach. Max, S. d. Bergmanns Karl Krumm das. Friedrich Karl, S. d. Schuhmachermeisters Heinrich Wilhelm Klein in Burbach. Marie, T. d. Bergmanns Eduard Diehl in Wahlbach. Luise, T. d. Bergmanns Eduard Diehl das. Heinrich Wilhelm, S. d. Bergmanns Leonhard Dielmann in Burbach. Luise, T. d. Landwirts Robert Schmidt in Gilsbach. Walter, S. d. Fabrikarbeiters Gustav Diehl in Würgendorf. Adolf, S. d. Landwirts Robert Kreutz das. Karl S. d. Bergmanns Emil Heinz in Gilsbach. Gustav, S. d. Bergm. Emil Heinz das. Hedwig, T. d. Bergmanns Robert Daub in Zeppenfeld. Hermann, S. d. Bergmanns Karl Friedrich Jakob in Burbach. Berthold, S. d. Predigers Heinrich Manderbach das. Ella, T. d. Schieferdeckergesellen Hermann Sahm das. August Walter Rudolf, S. d. Mühlenbauers Gustav Schmidtke in Voßwinkel (Burbach.) Klara Emmy, T. d. Bergm. Ewald Häbel in Wahlbach.

Aufgebotene: Bäcker Friedrich Quandel und Therese Jung geb. Diehl in Lippe. Bergmann Karl Krumm in Wiederstein und Berta Scholl in Gilsbach. Landwirt Albert Fries in Würgendorf und Johanna Müller in Wilgersdorf. Bergmann Ewald Weller in Salchendorf und Paula Müller in Wiederstein.

Eheschließungen: Bergm. Albert Diehl und Auguste Lotzvie in Burbach. Bergmann Fritz Lorenz und Martha Daub in Zeppenfeld. Bergmann Heinrich Bieler in Eiserfeld und Karoline Petri in Lippe. Vorarbeiter Heinrich Feuring in Feudingerhütte und Laura Müller in Wahlbach. Kesselschmied Richard Schreiber in Wiederstein und Hermine Höfer in Zeppenfeld. Schriftsetzer Karl Martin Petri in Welter an der Ruhr und Koloristin Helene Anna Berger in Grana, Kreis Zeitz.

Sterbefälle: Ehefrau Gemeindehirte Karl Neef, Lina geb. Roth in Würgendorf, 33 J. alt. Witwe Landwirt Joh. Heinrich Müller, Henriette geb. Durth in Wahlbach, 69 J. alt. Ehefrau Landwirt Johs. Wilhelm Diehl IV. Anna Elisabetha geb. Lotz in Lippe, 80 J. alt. Kurt Rudolf, S. d. Fabrikarbeiters Heinrich Robert Diehl in Wahlbach, 1 J. alt. Landwirt Lud. Wilh. Bieler in Lippe 81 J. alt. Ehefrau Landwirt Heinr. Dan. Franz, Lisette geb. Grau in Lippe, 74 J. alt. Berginvalide Adolf Müller in Wahlbach, 53 J. alt. Berginvalide Ferdinand Krumm das. 59 J. alt.

Die Standesamts-Nachrichten des Standesamts Neunkirchen folgen in nächster Nummer.

Saat- und Speisekartoffeln:
frühe Rosen, Weltwunder, Professor Märker, Industrie, Engländer u. Magnum bonum
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Heinr. Krah.

Grüner Kohl, Spinat, frische Salatgurken und Kopfsalat
empfiehlt
Albert Schmidt.

Prima amerikanische
Aepfel
frisch eingetroffen, per Pfd. 40 Pfg.
Albert Schmidt.

Ein Schreinerlehrling
aus anständiger Familie gesucht.
Carl Fünfsinn, Salchendorf.

Wir stellen noch
Lehrlinge
ein für unsere **Schlosserei, Eisen- und Metallgießerei,** sowie einen **Lehrling** für die **Modellschreinerei.**
Freier Grunder Eisen- und Metallwerke.

Kugelspitzfedern
zu haben bei **H. Braun.**

Für unsere **Aufbereitung** suchen wir einen
tüchtigen erfahrenen
Waschmeister.
Meldungen mit Angebote der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Grubenverwaltung der
Gewerkschaft Grosse Burg in Neunkirchen.

3—4 tüchtige
Anstreicher-Gehülfen
sucht auf sofort
Carl Sänger, Neunkirchen.

Jugendl. Arbeiter
für unsere Aufbereitung gegen hohen Lohn gesucht.
Meldungen beim Betriebsführer.
Grube Grosse Burg.

Consumgeschäft Emil Schneider.

Beste und billigste Bezugsquelle für Waren aller Art.

Damenhüte
Mädchenhüte
Kinderhüte

von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen, die grösste Auswahl, die billigsten Preise, alle Zutaten preiswert.

Herren-Strohhüte
Knaben-Strohhüte

konkurrenzlose Preise und Auswahl.

Stoffhüte, Batisthüte, Chiffonhüte, Cachmirhäubchen, Batisthäubchen.

Damenhemde
Mädchenhemde

aus Cretonne, 1/2 Leinen u. Flanell-Vorderschluss, Achselschluss, Madeirastickerei, mit u. ohne Spitze.

Damenhosen
Mädchenhosen
Nachtjacken

weiss und farbig, alle Preislagen, mit und ohne Spitze.

Herrenhemde
Knabenhemde

weiss und farbig, alle Preislagen.

Unterkleidung jeglicher Art.

Handschuhe

kurz, halblang und ganz lang.

Herrenstrümpfe, Kinderstrümpfe,
Herrensocken, Kindersocken.

Corsettschoner, Leibchen, Höschen,
Untertaillen, Jäckchen, Aermel.



Jaquettes.
Paletots.
Kragen.
Staubmäntel.
Blousen.
Röcke.
Spitzenkragen.

Prachtvolle Auswahl, tadelloser Sitz.



Freiw. Feuerwehr Neunkirchen.

Sonntag, den 12. April, Mittags 1 Uhr in der neuen Schule:

Einkleiden der neu eingetretenen Mannschaften.

Der Hauptmann.

Thomasmehl, (Stern-Marke)
Kainit, Fleischguano,
(vorzügl. f. Kartoffeln)
Chilisalpeter,
Ammoniak Superphosphat
für die Frühjahrsdüngung empfiehlt
Neunkirchen, **Rud. Weiss**
Telefon Nr. 29. vorm. **Fr. Hirtz.**

Brillanten

blendend schönen **Teint,** weiße sammetweiche **Haut,** ein zartes, reines **Gesicht** u. rosiges, jugendfrisches **Aussehen** erhält man bei tägl. Gebrauch der **echten**

Steckenpferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. bei **Emil Schneider,** Neunkirchen, **W. Brühl,** Herdorf, **Gust. Schöw,** Salchendorf.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavierspielapparate in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Pianino-Fabrikant.
Alleinvertrieb der Klavierspielapparate **Pianola und Aeriola.**

Barmen

Neuerweg 40,
Köln, Neumarkt 1a.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Schuldverträge
zu haben bei **H. Braun.**

Hurra! **Hurra!**

Das urfidele Zwergpaar

Lini und Georg,

die kleinsten, schwersten und fidelsten Zwerge der Welt sind da.

Kommen! Sehen! Staunen!

Serviren vom **13.** bis **18. April** bei

Gastwirt Heinr. Wolf,
Herdorf.

Für die Frühjahrsbestellung

offeriert zu den **billigsten Tagespreisen**

prima Riesen-Ligowo-Saathafer

sehr ertragreich, für jede Bodenart passend und nicht lagernd, sowie die bekannte

Sauerländer Saathafer.

Ferner empfehle zur Düngung:

Prima Peru Guano,
Chili-Salpeter,
Thomasphosphatmehl,
Kainit,
Superphosphat

hier u. an den mit Schildern kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Carl Odendahl,
Struthütten.

Mit Rücksicht auf die sehr hohen Kleie- und Schrotpreise empfehle

Ia. ostindischer

Kokoskuchen,

für Milchvieh fast unentbehrlich.

Rud. Weiss
vorm. Friedr. Hirtz,
Neunkirchen.

Wir suchen für unser Bureau einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. Nur selbstgeschriebene Offerten sind zu richten an

Freier-Grunder Bergwerks-Verein.

Strohhüte

für Herren u. Knaben

treffen heute in großer Auswahl ein.

Albert Weidt.



Reizende Neuheiten
in
Knaben-Anzügen.
Billigstes u. größtes Angebot.

Emil Schneider.

Große öffentliche Versammlung

am Sonntag den 14. April, nachm. 3 1/2 Uhr
im Hotel Dilthey, Burbach
zum Zwecke der Förderung
des Krankenhausbaues
für den Amtsbezirk Burbach.

Der Ausschuss.
H. W. Ginsberg, Vorsitzender.

Jede Hausfrau

welche einen guten und preiswerten Caffee wünscht, wird in ihrem eigenen Interesse gebeten, einen Versuch mit **Lunakaffee** zu machen.

Ein Versuch genügt, um steter Abnehmer zu werden. **„Lunakaffee“** ist in Neunkirchen nur zu haben in geschlossenen 1/2 Pfd. Paketen mit der Schutzmarke „Luna“ Caffee per Paket à 50, 60, 70 Pfg., in der alleinigen Niederlage bei Herrn

Chr. Wenzel.

Nur echte
Henkel's Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche



Radler
fahr **Adler!**
Vertreter:
Hermann Müller.



Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen **Versuch** mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken.

Ein Lehrling gesucht.

Karl Klöckner,
Bau- und Möbelschreiner
Struthütten.

Infolge Aufgabe des Geschäftes meines verstorbenen Vaters bitte ich alle diejenigen, von welchen sich etwa noch wichtige Schriftstücke, Benachrichtigungen ꝛc. in unseren Händen befinden, solche bis zum **1. Mai ds. Js.** abholen zu wollen.

Gleichzeitig ersuche ich alle, welche noch mit irgend welchen Zahlungen im Rückstande sind, zwecks Abrechnung der vorhandenen Aktenstücke um baldige Berichtigung der rückständigen Beträge.

Neunkirchen. **Fritz Koch.**

Auszug

aus der Rechnung der Heller Knappschaftskasse zu Herdorf

für das Jahr 1906.

1. Einnahme.

A. Aus den Vorjahren.

		M
Tit. 1	Barbestand	58897,52
2	Resteinnahmen	2966,72

B. Aus dem laufenden Jahre.

Tit. 1	Kapitalzinsen	21475,73
2	Beiträge: a) der Werksbesitzer	178049,10
	b) der Mitglieder	248232,27
3	Sonstige unbestimmte Einnahmen	500,—
4	Von den Werksbesitzern erstattetes erhöhtes Krankengeld	1593,06
5	Von Unfall-Berufsgenossenschaften erstattete Krankenlöhne pp.	968,12
6	Zurückgezahlte Kapitalien	480,—
7	Rückzahlungen der Volksbank Kirchen	198862,29
	S. Einnahme	712024,80

II. Ausgabe.

A. Aus dem Vorjahre.

		M
Tit. 1	Restausgaben	40,87

B. Aus dem laufenden Jahre.

Tit. 1	1) Pensionen an Invaliden	114937,30
	" " Witwen	85298,87
	" " Waisen	26209,—
	2) Außergewöhnliche Unterstützungen:	
	a) aus der Knappschaftskasse	1898,—
	b) " dem Steinschen Fonds	1050,—
2	Krankenlöhne: a) gewöhnliche	64195,27
	b) erhöhte	1593,06
3	Kur- und Arzneikosten: a) Kurkosten	44652,26
	b) Arzneikosten	20927,50
4	Sterbegelder	6032,—
5	Verwaltungskosten	9148,35
6	Sonstige Ausgaben	2626,98
7	Neuangelegte Kapitalien	92452,65
8	Einlage bei der Volksbank Kirchen	118990,56
	S. Ausgabe	590052,67
	Bleibt Bestand einschl. Bankguthaben	121972,13
	Hierzu a) Hypotheken	75486,—
	b) Staatsschuldscheine	546000,—
	c) Einnahme-Reste	2428,20
	d) Wert des Inventars	1195,87
	Summa des Vermögens am Ende des Jahres	747082,20
	" " " " Anfang " "	671446,36
	Mithin Vermögensvermehrung	75635,84
	Die Zahl der Knappschaftsmitglieder betrug Ende 1906	8506
	Beim Militär standen	165
	Anerkennungsgebühr bezahlten	134
	Zahl der Invaliden	808
	" " Witwen	1215
	" " Waisen	995

Außerdem wurden 37 Invaliden, 72 Witwen und 149 Waisen Knappschafts-Unterstützung auf Unfallrente angerechnet.

Herdorf, den 31. März 1907.

Der Vorstand des Heller Knappschafts-Vereins.
Maruhn.

Meine Ausstellung in

garnierten Damen- und Kinder-Hüten

für die diesjährige Saison ist eröffnet. Ich bringe in diesem Jahre eine überraschend geschmackvolle, enorme Auswahl, vom einfachsten bis hochelegantesten Genre.

Perfekte Modistin im Hause.

Umgarnierung alter Hüte billigst.

Die Herren- und Knaben-Strohhüte

sind nunmehr eingetroffen und in allen Preislagen in riesiger Auswahl am Lager.

Kaufhaus Chr. Wenzel.

Franz Roth, Neunkirchen

Büreau für Rechtsangelegenheiten, Grundbuch-, Erbschafts- und Teilungssachen, Anfertigung von Eingaben, Steuerreklamationen, Testamenten, überhaupt **Schriftsätzen jeder Art.**

Geschäftszimmer vorläufig **Hotel-Restaurant Ebener,** Mühlenstraße, I. Etage.

Albert Dornseiffer, Clafeld-Geisweid

Fernruf 761 Amt Siegen. Bismarckstraße 6—8.

Bauklempnerei. **Installation.**

Ausführung sämtlicher Bedachungen,
wie: Pfannenblech-, Wellblech-, bombirte- und freitragende Dächer.

Wandbekleidungen
in Gerippten-, Rauten- und Quaderformblechen.

Dachfenster!

Mansarden, Dachspitzen, Wetterfahnen, Kuppeln, Türme, Blitzableiter.

Neuanlagen von Gas- und Wasserleitungen.

Badeeinrichtungen der Neuzeit entsprechend. **Closet-Anlagen.**
Windbrunnen ꝛc. ꝛc.

Referenzen zu Diensten. Man verlange Offerte.

Bekanntmachung.

Der auf den 10. d. Mts. anberaumte Termin zur Eröffnung der **Angebote** für den **Neubau der Schule in Sassenroth** wird auf **Donnerstag,** den **18. d. Mts.** vormittags 11 Uhr verlegt.

Leistungsfähige Unternehmer werden ersucht, für sämtliche Bauarbeiten Angebote abzugeben.

Betzdorf, den 8. April 1907.

Der Bürgermeister
Schuster.

Verreist

bis **Samstag, 4. Mai** einschl.

Dr. Reipen,

Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt,
Siegen.

Zur Saat

empfehle:

Westerwälder, gelbe u. weiße Engländer, Wetteraner frühe Rosen und Kaiserkrone, späte rote Massenkartoffeln, Magnum bonum, Bund der Landwirte

stets auf Lager

Heinr. Wilh. Klein,
Wahlbach.

Mittwochs u. Samstags

frische Konditorwaren

zu haben bei

Elise Specht
Burbach.

Geschäft Sonntags geschlossen.

Wiese, Breiten-Weiher, 77 Ruten,
sowie ein **Feld,** Kirchberg, 50 Ruten
zu verkaufen.

Wilhelmine Henrichs
Neunkirchen.

Acker

auf d. Flur über d. Pfad, 33 Ruten, **Acker** auf dem Ziegenberg, 55 Ruten, (Gemarkung Altenseelbach), sind von mir aus der Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Adolf Ebener,
Neunkirchen.



Fahrräder

anerkannt beste Marken **Opel, Adler,** unverwüstlich im Gebrauch.

Schwalbe-Fahrräder

von Mk. 75 an.,
Mäntel Mk. 3.50, **Schläuche** Mk. 2.80, sow. sämtl. Zubehörteile billigst.

Herm. Müller,
Neunkirchen.

Einige Fuhren alte

Haubergschanzen

kauft **Ernst Hoffmann**
Neunkirchen.

Brut-Eier,

rebhuhnf. Italiener, à Stck. 20 Pfg.

Drewes,
Burbach.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die überaus zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres unvergeßlichen Vaters

Albert Judt,

welcher uns so früh entrissen wurde, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bromm am Grabe, sagen wir hiermit unseren **tiefgefühlten Dank.**

Wwe. Albert Judt
geb. Reinschmidt
und Kinder.

Salchendorf, den 12. April 1907.

Mobiliar-Verkauf

in Wiederstein.

Am **Dienstag,** den **16.** d. Mts. **Vorm. 10 Uhr** anfangend, werde ich für Erben **F. W. Fries** zu **Wiederstein** öffentlich freiwillig in deren Wohnung verkaufen:

ca. 100 Centner Heu, 30 Centner Stroh, Kartoffeln, 1 fast neue Häckselmaschine, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Karre, 2 Eggen und sonstige Ackergerätschaften, 1 Sekretär, 1 Vertikow, Tische, Stühle, Haus- und Küchensachen ꝛc.

Bedingungen liegen bei mir offen.

Burbach, den 11. April 1907.

Schoeppner,
Versteigerer für den Amtsbez. Burbach.

NB. Samstag Abend 6 Uhr bin ich in Neunkirchen bei Thielmann zu sprechen.

Oberförsterei Haiger. Nutzholzverkauf.

Dienstag, den 16. April ds. Js., von 9 Uhr ab in der Wirtschaft des Herrn **Zimmer** (Hotel Stiehl) in **Haiger,** (Station der Strecke Köln-Gießen) aus Schutzb. **Kalteiche** (Förster Ruhe) Distr. 2, 4 b Schwarzbach, 8 Ob. Donnerhain, 12, 15 b Hummelnest, 22 a Eulenberg, 23 a, 24 b c, 25 b c, 26 a Sinnerhöfchen und Totalität; Schutzb. **Steinbach** (Förster Reinhardt) Distr. 32 c Wahlberg, 34 c Struth, 45 a b Ob. Dachsseite, 49 b, 50, Hinkelwies, 53, 54 Ob. Alteschorn und Totalität:

Ei. 950 St. = 458,94 fm, darunter viele starke Alteichen bis 79 cm Durchmesser, 3 Stg. I. Cl., 15 rm Nutzsch., 19 rm Nutzkn., **Bu.** ca. 259 St. = 111,82 fm; **Aud. Laubh.** 63 St. = 17,61 fm, 27 rm Nutzscht., 56 rm Nutzkn.; **Na.** (meist Fi.) 1088 St. = 337,20 fm, 559 Stg. I., 647 II., 1633 III., 635 IV., 1165 V., 430 VI. Cl. 3 rm Nutzscht.

Die Kalteicher Schläge liegen ca. 1—5 km von der Güterladestelle **Würgendorf,** die Steinbacher Schläge zum Teil 5 km von Würgendorf und zum andern Teil 5—7 km von Station **Haiger.** Aufmaßlisten bei rechtzeitiger Bestellung gegen Schreibgebühr von der Oberförsterei.

Der Kenner kauft

MARS.

Erstklassige Fahrräder von tadelloser Construktion.

(Vornehmste Marke).

Vertreter:

Friedr. Pfau, Neunkirchen.



Fahrräder! Fahrräder!



Mein **großes Lager** in **Fahrrädern** und **sämtlichen Zubehörteilen** bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. Gegenwärtig ist mein Lager sehr reichhaltig sortiert und enthält folgende Fabrikate:

Brennabor, Cito, Excelsior.

Durch großen Abschluß bin ich in der Lage, **ein wirklich gutes Fahrrad schon zu Mk. 70.—** gegen Cassa mit 1 jähriger Garantie abzugeben.

Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.

Drahtgeflechte! **Drahtgeflechte!**

Neu eingetroffen in allen Drahtstärken und Maschenweiten, sowie **Stacheldraht** und **glatten Spanndrath** zu den billigsten Preisen.

Hochachtend!

Herdorf. **Carl Koch.**

Zur Saatzeit

offeriere als Dünge-Mittel:

Guano (Ohlendorff'sche Füllhornmarke),

Thomasmehl,

Chile-Salpeter,

Kainit

zu den billigsten Preisen. Bestellungen erbittet baldigst

Louis Sauer Wwe.
Neunkirchener Mühle.

Locomobilen fahrbar und stationär von 6—30 PS mit Wanderconzession garantirt sof. betriebstüchtig.

Pumpen für Bergwerke kauf- und mietweise.
Herborner Pumpenfabrik Herborn.

lreiche Be=
eres unver=

trostreichen
ir hiermit
udt

fangend, werde
willig in deren

toffeln, 1 fast
ere, 2 Eggen
1 Vertikow,

r,
bez. Burbach.
bei Thielmann

erkauf.
b in der Wirt=
tion der Strecke
2, 4 b Schwarz=
rg, 23 a, 24 b c,
abach (Förster
Ob. Dachsseite,

teichen bis 79
tzkn., Bu. ca.
27 rm Nutzscht.,
59 Stg. I., 647

Güterladestelle
on Würgendorf
ufmaßlisten bei
försterei.

onstruktion.

Neunkirchen.

der!
rn und
hiermit
rtig ist
pält folgende

lsior.
r Lage,
mk. 70.—
eben.
kunft.
geflechte!
nd Maschen=
Spanndrath
nd!
Koch.

narke),

ldigst
Vwe.

6—30 PS mit
f. betriebstüchtig.
nietweise.
x Herborn.

Beilage zu Nr. 15 der Hellerthaler Zeitung.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Haus der Schauspielerin verlassen hatten, dasselbe aufsuchte, — da ich ferner wußte, daß die beiden oftmals dieses Restaurant aufsuchten, so wollte ich mir erlauben, Ihnen die Beziehungen beider in einem lebenden Bilde vorzuführen, was jedenfalls wirksamer war, als wenn ich Ihnen nur davon erzählt hätte."

Hochfeld lachte.

„Sie sind mir fast zu schlau, lieber Herr Rank! sagte er. „Also mit wohlerwogener Absicht haben Sie mich in dieses Restaurant geführt?"

„Ich habe mich der Angelegenheit mit besonderem Interesse angenommen," erwiderte der Detektiv bescheiden, und will mein Bestes dransetzen, sie durchzuführen. Zwei negative Resultate haben wir ja schon, jetzt fehlt uns nur noch ein positives," setzte er scherzend hinzu.

„Ich möchte fast fürchten, daß wir dieses positive Resultat nie erreichen werden!" sagte Hochfeld, der durch die soeben gemachte Erfahrung etwas mutlos geworden war.

„Im Gegenteil, ich glaube sehr fest daran!" erwiderte Rank. „Und nun will ich Ihnen einmal meinen Feldzugsplan auseinandersetzen. Indessen dürfte hier nicht der geeignete Platz dazu sein. Es ist nicht unmöglich, daß Fräulein Cordier Sie hier sieht und sich entdeckt glaubt und ihre Komödie aufgibt und das müssen wir auf alle Fälle vermeiden. Wir wollen schnell und unauffällig das Restaurant verlassen; auf dem Heimwege sage ich Ihnen alles Notwendige."

Die Herren zahlten und gingen hinaus. In der Friedrichstraße wogte trotz der späten Abendstunde eine Menschenmenge auf und nieder; der Wind hatte sich gelegt; es war einer jener weichen Winterabende mit regenfeuchter Luft, die ganz in der Ferne schon das kommende Frühjahr ahnen lassen.

Hochfeld und Rank beschlossen, eine Strecke zu Fuß zurückzulegen, und auf dem Wege machte Rank seinem Begleiter die versprochenen Enthüllungen.

„Vor allem," begann er, „ist es notwendig, daß wir beide Parteien in der Ueberzeugung lassen, wir glaubten an ihre Legitimität als Erbinnen des Lettau'schen Vermögens. Sie müssen Ihre Rolle bei Fräulein Hela Cordier ruhig fortsetzen und so tun, als hätten Sie sie niemals in Begleitung Anatol von Lettau's in dem Restaurant gesehen."

„Sie können sich denken, daß mir das sehr fatal sein wird!" erwiderte Hochfeld.

„Nun," meinte Rank achselzuckend, „einer Schwindlerin gegenüber ein wenig Komödie zu spielen, ist doch ein Leichtes! Zudem gebietet es die Notwendigkeit. Ich für meine Person werde Fräulein Fröbel weiter in ihren Träumen auf künftigen Reichtum bestärken und inzwischen ungestört und mit um so größerer Sicherheit nach der Erbin forschen. Sollte nun eine von den beiden Parteien Schritte ergreifen, um mit Hülfe des Gerichts oder eines Rechtsbeistandes das Erbe in Anspruch zu nehmen, so stecken wir uns einfach hinter die andere Partei, dergestalt, daß wir Fräulein Cordier und ihre Hintermänner wissen lassen, daß Fräulein Fröbel ebenfalls scheinbar sehr berechtigte Ansprüche erhebt, und Fräulein Fröbel machen wir wiederum die Nachricht, daß die Ansprüche Fräulein Cordier's einer eingehenden Prüfung gewürdigt werden müßten. Nun werden die beiden Parteien gegeneinander geraten, sich bekämpfen und sich gegenseitig die Schwindlermaske vom Gesicht zu reißen suchen. Sie werden uns also diese Aufgabe ersparen, so daß wir späterhin nur das Resultat ihrer Bemühungen einzuheimsen brauchen."

„Sehr gut," sagte Hochfeld, „Sie behandeln die Sache wie eine geometrische Aufgabe oder wie ein Schachspiel, bei welchem Sie vorher ganz genau die Züge bestimmen, die Sie späterhin tun werden. Da aber die handelnden Figuren Menschen mit eigenem Willen und nicht Schnitzereien aus Elfenbein sind, könnten doch leicht sehr viele Abweichungen von dem ausgearbeiteten Plan eintreten."

„Dazu sind wir ja da, um alle Abweichungen zu kontrollieren und unser Verhalten dementsprechend einzurichten," entgegnete Rank.

„Ich sehe jedenfalls," sagte Hochfeld, stehen bleibend, „daß ich in der Tat diese Angelegenheit in keine besseren Hände legen konnte als in die Ihrigen. Ich danke Ihnen vielmals für Ihre große Umsicht, mit der Sie mir den größten Teil der Sorge abnehmen!"

„Vielleicht habe ich auch ein kleines Privatinteresse dabei," sagte Rank. Indes das sollen Sie nicht eher erfahren, als bis die Angelegenheit in einer für uns alle befriedigenden Weise erledigt ist. — Hier trennen sich übrigens unsere Wege," fuhr Rank fort, „nur vergessen Sie nicht, Ihre Komödie bei Fräulein Cordier fleißig fortzusetzen!"

Er drückte Hochfeld die Hand, dann bog er mit raschen Schritten in eine Seitenstraße ein, während Hochfeld einen Augenblick an der Straßenecke stehen blieb und ihm nachblickte.

Er konnte sich über diesen Mann noch immer nicht klar werden und seine soeben ausgesprochene Bemerkung, daß er ein Privatinteresse an der Sache habe, war ganz dazu geeignet, seine Ansicht über den Detektiv nur noch mehr zu verwirren. Seine Maßnahmen in der ganzen Angelegenheit zeugten von außerordentlicher Klugheit und Umsicht, und Hochfeld sah ein, daß er ohne den Beistand dieses Mannes zweifellos Schwindlern in die Hände gefallen wäre.

„Schließlich," dachte Hochfeld, indem er sich zum Weitergehen anschickte, „wird die Zeit mir auch darüber Aufklärung bringen. Vorläufig werde ich tun, was er mir angeraten hat, und die widerwärtige Rolle der entlarvten Schauspielerin gegenüber so gut als möglich weiterspielen!"

Und Hochfeld ging alle Tage auf eine halbe Stunde, mitunter auch auf längere Zeit zu Fräulein Hela Cordier, welche merkwürdigerweise nie wieder die Erbschaftsangelegenheit, bei deren Erzählung sie das erstemal so jäh unterbrochen war, erwähnte. Sie schien ganz das Interesse dafür verloren zu haben und Hochfeld machte eine Entdeckung, die ihm noch fataler war und ihm die Durchführung der Komödie noch mehr erschwerte: Hela Cordier schien in ihn verliebt zu sein. Sie bewies ihm auf Schritt und Tritt eine zärtliche Neigung und ließ es mehreremal in ihren Gesprächen durchblicken, daß sie gern auf alles andere verzichten würde, wenn sie seine Achtung und ein klein wenig Zuneigung von seiner Seite erwerben könne.

Nach einer solchen Szene, die Hochfeld keinen Zweifel darüber ließ, daß Hela bereit sei, die Rolle der Erbschleicherin fallen zu lassen, sobald sie von ihm auf ein Verständnis und Entgegenkommen für ihre Herzensneigung hoffen durfte, befand sich Hochfeld in seiner Wohnung, sehr mißmutig und übellaunig, als Herr Rank eilig und mit triumphierender Miene in sein Zimmer trat.

„Meine Kombinationen haben mich nicht betrogen," sagte er nach flüchtiger Begrüßung, „der erste Teil meiner Schachpartie ist gewonnen! Ich habe die langesuchten Beweisstücke aus dem Nachlaß des Freiherrn in der Hand!"

Und er holte aus einer alten Brieftasche die bezeichneten Rariräten hervor und breitete sie vor Hochfeld aus.

„Da ist zunächst das Medaillon mit dem Doppelbildnis!" sagte er.

Hochfeld nahm es in die Hand und betrachtete es

genau. Es glich in der Tat demjenigen das er vor kurzem bei Fräulein Fröbel in der Hand gehalten hatte, auf ein Haar.

„Nicht wahr," sagte Rank, „der Rosinski ist ein geschickter Kerl? Wie täuschend er das zweite Exemplar der Photographie nach diesem Original angefertigt, ist doch einfach fabelhaft!"

„Wirklich fabelhaft!" erwiderte Hochfeld.

Und er starrte wieder den jungen hübschen Frauenkopf auf dem verblaßten Bilde an und wieder fühlte er es ganz genau, daß er dieses Gesicht kennen müsse, daß es eine Aehnlichkeit habe, über die er sich keine Klarheit verschaffen konnte.

„Und hier," fuhr Rank fort, „sind die Briefe, die die Handschrift Johanna Leonhard's, der Frau des Freiherrn, tragen!"

Hochfeld las einige Stellen aus den vergilbten Blättern und gewann sofort die Ueberzeugung, daß der Inhalt derselben mit dem der Briefe, welche Bertha Fröbel im Besitz hatte, ein korrespondierender war.

„Auch das hat Herr Rosinski sehr fein gemacht," sagte der Detektiv, „wir müssen vor diesem Burschen auf der Hut sein, er wird uns noch einiges zu schaffen machen!"

„Und wie sind Sie so schnell in den Besitz dieser Gegenstände gekommen?" fragte Hochfeld.

„Sehr einfach!" erwiderte Rank. „Ich habe dem Fräulein Bertha Fröbel sehr eindringlich erzählt, daß ich nach den verloren gegangenen Beweisstücken recherchieren wolle und daß ich zunächst eine Anzahl Trödler im Auge hätte, bei denen ich mit meinen Nachforschungen beginnen würde. Natürlich ist sie oder vielmehr Herr Rosinski auf diesen Leim gegangen, denn bei einem der Trödler fand ich ohne langes Suchen die Sachen vor. Der Trödler selbst hatte keine Ahnung von dem Wert oder der Bedeutung der Sachen. Er hatte das Medaillon und einen alten Rock, in welchem sich die Brieftasche mit den Briefen befand, von einem unbekannten Menschen für ein paar Groschen gekauft und die Brieftasche erst gefunden, nachdem der Verkäufer längst wieder fort war. Ich sagte dem Trödler, daß es sich um gestohlenes Gut handle, bezahlte ihm einen angemessenen Entschädigungspreis und machte mich mit meinen Schätzen schleunigst davon. Hoffentlich geht alles weitere ebenso nach meiner Berechnung," setzte Rank hinzu.

Hierauf erzählte Hochfeld ihm, welche Entdeckung er bezüglich Hela Cordier's gemacht habe und wie fatal ihm unter solchen Umständen der weitere Verkehr mit der Dame sei.

„Seien Sie außer Sorge," tröstete Rank ihn, „Sie werden den Verkehr nicht länger mehr fortzusetzen haben, denn soviel ich mit Bestimmtheit weiß, wird in den nächsten Tagen ein Rechtsanwalt als Bevollmächtigter Hela Cordier's offiziell Anspruch auf das Erbe erheben und Ihnen eine diesbezügliche Nachricht zugehen lassen. Natürlich geschieht dies hauptsächlich auf Betreiben Anatol von Lettau's, der es nicht erwarten kann, wieder in den Besitz des Vermögens zu gelangen, und dem Fräulein Cordier die Erbschaftsinteressen nicht genug vertritt."

„Es wäre mir sehr angenehm, da es endlich die Lage klären würde," meinte Hochfeld und Rank setzte hinzu: „Mir auch, denn auch mir fängt die Komödie mit Fräulein Fröbel an langweilig zu werden. Jetzt wird die Partie in ihr zweites Stadium treten; die beiden Erbschleicherparteien werden sich gegenseitig in die Haare fahren, und wir werden die Zuschauer sein, die sich darüber freuen."

Rank empfahl sich bald und Hochfeld stellte nunmehr seine Besuche bei Fräulein Hela Cordier ein.

Im übrigen waren Rank's Informationen wieder einmal zutreffend, denn nach einigen Tagen erhielt Hochfeld in seiner Eigenschaft als Testamentsvollstrecker des freiherrlichen Eberhard von Lettau'schen Nachlasses das Schreiben eines Rechtsanwalts, in welchem dieser laut Vollmacht Fräulein Cordier's seine Forderungen bezüglich der Erbschaft anmeldete.

23. Kapitel.

Seit den letzten Ereignissen waren einige Wochen vergangen. In der Erbschaftsangelegenheit verlief alles programmmäßig, wie Rank es vorhergesagt hatte.

Sobald Bertha Fröbel und durch sie ihr Hintermann, Felix Rosinski, von den Ansprüchen Hela Cordier's Kenntnis erhalten hatte, meldete auch diese Partei durch einen Rechtsanwalt ihre Forderungen bezüglich der Erbschaft an und drohte mit einer Feststellungsklage.

Rank sah dieser Klage mit vielem Vergnügen entgegen; er hatte Beweismaterial genug, um die Forderungen beider Erbschleicherparteien auf ihren wahren Wert zurückzuführen. Hochfeld wünschte sehnlichst irgend einen Abschluß der Angelegenheit herbei, unternahm indessen persönlich nichts, sondern überließ alles dem Detektiv, zu dem er, nach allem, was geschehen war, unbedingtes Vertrauen haben mußte.

Der März war eingezogen mit lauen Lüften und den ersten warmen Sonnenstrahlen.

Es war Vormittag.

Hochfeld hatte soeben seine Sprechstunde beendet; er hatte die Fenster seines Arbeitszimmers geöffnet und saß an seinem Schreibtisch, um noch einige Korrespondenzen zu erledigen, ehe er seine Krankenbesuche begann.

Da brachte ihm ein Telegraphenbote mit roter Umhängetasche einen Rohrpostbrief.

Hochfeld öffnete ihn und seine Stirn krauste sich mißmutig, als er die Unterschrift: „Hela Cordier" las. Was wollte sie von ihm?

Widerwillig überlas er die Zeilen. Sie enthielten eine dringende, rührende, verzweiflungsvolle Bitte an ihn, sie heute abend zu besuchen; es handle sich um eine äußerst wichtige Angelegenheit; sie müsse ihn unter allen Umständen sprechen, da sie ihm ein Geständnis abzulegen habe, das sie von einer unsäglichen Last befreien und Hochfeld in ein sehr gravierendes Geheimnis einweihen würde.

Hochfeld überlegte; der Ton des Briefes war in der Tat dazu angetan, seinen Entschluß, die Schauspielerin nicht mehr aufzusuchen, zu erschüttern. Es schien unzweifelhaft, daß sie die Absicht hatte, ihr Gewissen zu erleichtern, und in diesem Falle hielt er es für seine Pflicht, das angekündigte Geständnis entgegenzunehmen. Auf jeden Fall würde er ja hören, was sie wollte, und da er sich doch einmal den Unannehmlichkeiten dieser leidigen Erbschaftsangelegenheit nicht ganz entziehen konnte, wollte er auch diese auf sich nehmen und die Schauspielerin noch einmal aufsuchen.

Er überlegte, ob seine Zeit es heute abend zuließ. Er hatte sich vorgenommen, heute der Sitzung eines wissenschaftlichen Vereins beizuwohnen, indessen konnte er dieselbe gegen neun Uhr abends verlassen, was allerdings für einen Besuch eine sehr späte Stunde war. Nun, gleichviel, da der Schauspielerin so sehr daran lag, ihn noch heute zu sprechen, würde er ihr mitteilen, daß er nicht eher kommen könne, und ihr anheimstellen, ihn alsdann noch zu empfangen oder nicht.

Und er schrieb eine Rohrpostkarte in diesem Sinne, die er sogleich befördern ließ.

Ein ungewöhnlich milder Märzabend hatte sich auf die rauschende Metropole herabgesenkt.

(Fortsetzung folgt.)